

Neue Strukturen für den Instrumentalunterricht im Aargau

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **16 (1992)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bauzeit ist auch Zeit – dekorativer Akzent mit musikalischen Sujets statt Baugerüst



«Was dem Arc de Triomphe recht war, ist dem Zürcher Limmatquai billig»: Während der Umbauphase verhüllt ein Wandbild von 800 m² die Liegenschaft von Musik Hug.

Zur Zeit baut Musik Hug sein Hauptgeschäft am Limmatquai in Zürich um. Rund 22 Mio. Franken sollen in das 1860 erbaute Gebäude investiert werden, welches nach rund zweijähriger Bauzeit im Mai 1993 wieder eröffnet werden soll. Nun dominieren aber nicht Baugerüste und weitere Attribute des Bauhandwerkes die Liegenschaft am Limmatquai, sondern ein 800 m² grosses Wandbild, welches die renommierte französische «Verpackungskünstlerin» Catherine Feff nach einem Sujet der bekannten Zürcher Gestalterin Karin Fanger-Schiesser in ihrem Atelier realisierte. «Was dem Arc de Triomphe recht war, ist dem Zürcher Limmatquai billig», mag sich die Firma gesagt haben. So lud denn Hug die in Paris wirkende Catherine Feff, welche beispielsweise zum Bicentenaire den Arc de Triomphe mit der Trikolore einhüllte und schon

zahlreiche andere nicht weniger spektakuläre Eihüllungen verwirklichte, nach Zürich ein, wo zum ersten Mal in der Schweiz ein Wandbild dieser Dimension geschaffen wurde.

Das effektvolle Gerüstbild zeigt im blauen, dem Limmatquai zugewandten Teil die Musikthemen «Klassik» und «Jazz», und im roten Teil gegen das Grossmünster hin Protagonisten der Unterhaltungsmusik. Im Dezember 1992, wenn das Baugerüst abgetragen werden kann, soll das gesamte Bauwandbild während einer grossen Aktion zerschnitten und stückweise versteigert werden. Der Erlös dieser Aktion, wie auch jener aus dem Verkauf einer limitierten Serie von Seiden-Foulauds und -Krawatten mit Sujets aus dem Wandbild, soll der Jugendmusikschule der Stadt Zürich und der Sozialen Musikschule Zürich zugute kommen.

Neue Strukturen für den Instrumentalunterricht im Aargau

Am 6. Mai 1992 fand im Stapferhaus (Schloss Lenzburg) zum ersten Mal eine kant. Schulleitertagung statt. 25 Schulleiterinnen und Schulleiter nahmen die Gelegenheit wahr, sich vor allem über die drei aktuellen Themenkreise Neustrukturierung des Instrumentalunterrichtes, gesetzliche Regelungen im Musikschulbereich und das kommende Jubiläum der VAM informieren zu lassen. Die VAM gedenkt, in Zukunft jährlich eine solche Zusammenkunft zu organisieren.

Neue Strukturen für den Instrumentalunterricht

Ausgangspunkt der Erläuterungen war das VAM-Modell, sein Werdegang, Inhalt sowie das politische Schicksal vom 18.11.86 mit der Ablehnung des Postulates H.Veuve durch den Grossen Rat des Kantons AG (Stimmenverhältnis 69:54).

Immer noch Gültigkeit hat das von der VAM postulierte Hauptziel: Ein Instrumentalunterricht von der Unterstufe bis zur Mündigkeit mit der Beteiligung von Kanton, Gemeinden und Eltern. Das VAM-Modell sah einen Träger für den gesamten Instrumentalunterricht vor, nämlich die Musikschulen (MS). Die neuen Überlegungen der VAM gingen davon aus, dass am kant. Instrumentalunterricht als lehrplanmässiges Freifach – an der Volksschuloberstufe nach wie vor eine schweiz. Einmaligkeit! – nicht gerüttelt werden kann; jahrzehntelang institutionalisiert; und soll: kant. einheitliche Qualifikationen für die Wahlfähigkeit mit entsprechenden Besoldungsklassen. Diese dienen als Vorbilder für Verhandlungen auf kommunaler Ebene.

Andererseits hat die MS-Idee im Kt. AG in den letzten 20 bis 30 Jahren eine ungeheure Entwicklung erlebt. Es sind heutzutage unbestritten zwei Anbieter da, welche zum weiteren Gedeihen vermehrt Partner sein sollten. Die VAM bildete eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern der wichtigsten aarg. Musikverbände und -kommissionen: Vereinigung aarg. Schulmusiker VAS, Schweiz. Musikpädagogischer Verband SMPV, Ortsgruppen Aarau/Baden, Aarg. Musikverein AMV und der Schulmusikkommission SMK.

Die wichtigsten Diskussionspunkte waren: Erweiterung des Instrumentenkanons um Akkordeon, Harfe und Cembalo, Einführung der Doppelrektion aller der Mittelschulen, Reduzierung von 3er auf 2er-Gruppe analog Mittelschulen, Besoldungsempfehlung des Kantons an die Gemeinden wie bei den Kindergärtnerin/Kindergärtnerinnen sowie Erweiterung des kantonalen Instrumentalunterrichtes auf die Unter- und Mittelstufe der Volksschule. Als Ergebnis einer Unterredung mit dem Chef der Abteilung Volksschule des ED, W. Werder, stand fest, dass dieser letzte Punkt eine vertiefte Auseinandersetzung wert ist.

Als statistische Grundlage wurde von der VAM die Erhebung «Instrumentalunterricht auf der Unter- und Mittelstufe (1.-5. Primarstufe)» erarbeitet, ausgewertet und an der Schulleiter-Tagung

kommentiert und diskutiert. Um unser Projekt von der pädagogischen und bildungspolitischen Seite her zu beleuchten, gab die VAM seinem ehemaligen Vizepräsidenten, Anton Haefeli, den Auftrag zur Erstellung eines entsprechenden Berichtes.

Der Vorstand spürte eine klare Unterstützung von seiten des Plenums für das bisher Unternommene wie für den weiter zu beschreitenden Weg, nämlich nach Rück- und Absprache mit der Arbeitsgruppe das Projekt den zuständigen Stellen der ED, Regierungsrat, vorzulegen. Der mittels eines schriftlichen Antrags eingebrachte Vorschlag des Beschreitens des politischen Weges, über eine Volksinitiative resp. ein Postulat oder eine Motion, wird im Auge behalten.

Gesetzliche Regelungen im Musikschulbereich

Der VAM-Vorstand hat in diesem immer wichtiger und unumgänglicher werdenden Gebiet der «Juristerei» Massnahmen an die Hand genommen: Ausgehend von bestehenden Vorgaben wie Reglemente und Anstellungsverträge soll von einem Juristen ein juristischer Ratgeber geschaffen werden. Dieser könnte Hilfsmittel wie Nachschlagewerk für Schulleiter, Kommissionsmitglieder usw. werden. Die Mitarbeit der VAM in der Arbeitsgruppe «Dokumentation» des VMS wurde sichergestellt. Die VAM-Statuten werden in dem Sinne angepasst, dass unser Verband die Legitimation zur Verbreitung und Vertretung von Empfehlungen an Entscheidungsträger erhält.

10 Jahre VAM im Jahre 1993

Am 6. September 1983 fand die Gründungsversammlung der VAM in Aarau statt. Um die «halbe Volljährigkeit» zu begehen, schlug der Vorstand folgendes vor: kantonale/regionale Treffen von Orchestern, Chören, Ensembles, Solisten, Artikel und Sendungen in Presse und Lokalradio, Jubiläums-Mitgliederversammlung, Neukonzipierung der VAM-Broschüre.

Bei regionalen Anlässen muss die Initiative wie die Hauptorganisation von einer MS ausgehen. Die VAM könnte logistische Unterstützung anbieten. Vom Vorstand aus wird die Initiative allenfalls in Richtung Zusammenarbeit mit kantonalen Institutionen wie Pro Argovia gehen. Im Mittelpunkt wird wahrscheinlich eine festliche Jubiläums-Mitgliederversammlung stehen. pd

Klingendes Silbenrätsel der Jugendmusikschule Pfannenstiel Sommerliche Ueberraschungspreise zu gewinnen!

Die Antworten setzen sich aus den aufgelisteten Silben zusammen. Wenn Sie richtig geraten haben, ergeben die ersten und letzten Buchstaben von oben nach unten gelesen einen berühmten Ausspruch von Wilhelm Furtwängler.

Bitte schicken Sie das gefundene Zitat auf einer Postkarte an die Jugendmusikschule Pfannenstiel, Postfach 63, 8706 Meilen. Wir verlosen fünfmal je einen praktischen Ueberraschungspreis.

Einsendeschluss ist der 28. August. Viel Spass beim Knobeln!

a - ardt - aws - ba - busch - cho - cu - den - dres - e - eg - f - ge - gen - ha - im - in - ki - kla - knap - le - lec - leit - les - li - mo - mont - mu - mus - ne - ni - nic - nis - on - o - perts - pin - pre - pres - ra - re - reich - san - sic - si - ta - ter - ti - ti - tivs - tro - vie - wie

1. Nachname eines Dirigenten und Komponisten (geb. 1893), hat in Bukarest gewirkt: _____
2. Werke, die von heiligen Dingen und Personen erzählen: _____
3. Ein in einem Werk immer wiederkehrendes thematisches Gebilde (Genitiv): _____
4. Beethoven hat zu diesem Schauspiel von Goethe die Musik geschrieben (op. 84): _____
5. Polnischer Geigenvirtuose und Komponist, gest. 12. April 1880 in Moskau: _____
6. Stilbegriff der Zeitspanne zwischen ca. 1880 und 1910: _____
7. Preussischer Hofkapellmeister und Salineninspektor. Gilt als Schöpfer des deutschen Liedspiels, hat u.a. rund 700 Lieder geschrieben: _____
8. Tasteninstrumente: _____
9. Einer der "Grossen" der Moderne, geb. 1923: _____
10. Künstlerische Wiedergabe von Musik: _____
11. Nachname und erster Buchstabe des Vornamens eines Hochromantikers: _____
12. Spanisch-kubanischer Tanz: _____
13. Elektronische Musik (auf englisch): _____
14. Berühmter Dirigent (1888 - 1965): _____

Die bewährten NEPOMUK-Spiele:

DUETT ein Memory-Spiel zum Kennenlernen der Instrumente, Fr. 26.50

MUSIK-DOMINO zum Kennenlernen der musikalischen Grundbegriffe, Fr. 17.-

NOTENPLAUSCH ein Kartenspiel zum Kennenlernen der Musiknoten, Fr. 19.50

IN IHREM MUSIKFACHGESCHÄFT

PIANO DIETZ
3076 WORB - TELEFON 031 830 31 45

Noch nie standen Ihnen so viele neue Bösendorfer-Flügel zur Auswahl!

Flügel-Occasionen

Bösendorfer Mod. 170	Fr. 35 000.-
Bösendorfer Mod. 200	Fr. 48 000.-
Steinweg & Sons Mod. 170	Fr. 28 000.-
Bechstein Mod. B 203	Fr. 28 000.-
Grotrian Steinweg Mod. 185	Fr. 12 000.-
Kawai Mod. 180	Fr. 11 000.-

Klavier-Occasionen

Bösendorfer Mod. 130 Studio	Fr. 17 000.-
Bösendorfer Mod. 120, neuwertig	Fr. 17 000.-
Steinweg & Sons Mod. 132	Fr. 14 000.-
Sabel Mod. 114	Fr. 5 500.-
Nordiska	Fr. 5 000.-
YAMAHA-Disklavier weiss poliert	Fr. 7 500.-
Sauter Mod. 118 Aktuell K	Fr. 6 500.-

YAMAHA SAUTER pfiffner